

Vernissage zur Finissage nach 20 guten Jahren : Helene Emmenegger schliesst die Galerie Aquatinta

Autor(en): **Halder, Heiner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **86 (2015)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-917857>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vernissage zur Finissage nach 20 guten Jahren: Helene Emmenegger schliesst die Galerie Aquatinta

Gelegenheit macht Galeristinnen. Als Helene und Gregor Emmenegger 1994 die Liegenschaft am Stadtgässli 2 bezogen, nahmen sie gern in Kauf, dass mit ihrem neuen Wohnsitz eine als Galerie geeignete Gebäudestruktur gekoppelt war. Hier konnte die Kunstliebhaberin ihren Traum erfüllen. Während 20 Jahren hat Helene Emmenegger «mit Begeisterung und Leidenschaft» ihre Galerie geführt. Der Umzug des Ehepaars in seine alte Heimat Luzern ist der Grund, dass diese erfolgreiche Aera nun zu Ende ist. Kunstschaffende wie Kunstkonsumenten werden die letzte professionell geführte Galerie in Lenzburg schwer vermissen.

Helene Emmenegger führte das Werk ihrer Vorgänger weiter. Das Art Atelier Aquatinta, 1989 im sanierten und umgebauten «Hauserhaus», ein Anhängsel am Bezirksgebäude am Metzplatz, das einst zusammen mit dem alten Gemeindesaal eigentlich dem Abbruch geweiht war, wurde von Iris und Jürg Hippele als Werkstatt für die alte hohe Handwerkskunst der Radierung und des Kupferdruckes sowie als Ausstellungsraum geführt. Hier konnten Künstler ihre Werke vervollständigen und fortgeschrittene Laien die Grundbegriffe des Kunst-Druckes erlernen und anwenden.

«Aquatinta» bedeutet «trübes Wasser» und bezeichnet eine Art von Drucktechnik. Weil Hippeles nach zehnjähriger kreativer Arbeit in Lenzburg nach Irland ausgewan-



Helene Emmenegger führte die Galerie Aquatinta während 20 Jahren. Foto AB

dert waren und die Druckpressen samt Know how mitnahmen, beschränkte sich die neue Eigentümerin auf die Ausstellungstätigkeit. In einer kunstfreundlichen Familie aufgewachsen, eignete sie sich ihr Fachwissen in engem Kontakt mit Kunstschaffenden und Kunstvermittlern autodidaktisch an. Rund zur Hälfte bestritt sie an den Vernissagen die Einführungen in die präsentierten Werke und deren Kreaturen selber, und dies mit klaren, fundierten und auch dem Laien verständlichen Ausführungen.

Schrittweise hat sich Helene Emmenegger ein Netz aufgebaut, welches weit über die Region hinaus reichte. So war es möglich, die Ausstellungskonzepte auf breiter Basis anzulegen.

Bewusst fokussierte sich die Galeristin mit ihrem Programm nicht auf spezielle Stilrichtungen, sondern präsentierte eine breit gefächerte Palette. Primäres Kriterium für die Auswahl war, dass die Bilder und Skulpturen sie selber ansprechen, erklärt Emmenegger: «Ich wollte zum Gezeigten stehen». Und in der «Provinz» muss man, um erfolgreich zu sein, vielen Vieles bringen.

So hielten sich in den insgesamt 90 Ausstellungen von 62 Kunstschaffenden regional und landesweit bekannte renommierte Künstlerinnen und Künstler in etwa die Waage. Anfänglich waren es jährlich rund ein Dutzend Präsentationen, in der letzten Zeit etwas weniger. Zu den meist im «Aquatinta» gastierenden Akteuren gehörten Michele Meynier, Hallwil, welcher als Tiefdruckspezialist schon bei Hippeles tätig war und deren Nachfolgerin bis auf heute bei der Ausstellungs-Gestaltung mit Rat und Tat behilflich war. Ferner Altmeister Alois Janak, Beinwil am See, Lokalmatador Fritz Huser, Lenzburg, Susi Kramer, Oberhof AG, und Claudia Meyer, Paris.

An der «Finissage» war ungefähr die Hälfte aller am nachhaltigen Erfolg beteiligter Kunstschaffender mit einigen ihrer Werke beteiligt, aus dem näheren Umkreis nebst den Genannten Annemarie Balmer, Lenzburg, Anneliese Dorer, Baden, John N. Myers, Wettingen, Hans Rudolf Roth (Rojo), Reinach, Jean-Robert Schaffter, Seengen, Thomas Schirmann, Effingen, Mariwish Sherkot, Birmensdorf, aber auch Basil und Brutus Luginbühl mit ihren Skulpturen sind vertreten.

«Eine treue Kundschaft hat meinen Einsatz entsprechend honoriert», zieht Helene Emmenegger eine durchwegs positive Bilanz unter die zwei Jahrzehnte «Aquatinta». Ihr Dank gilt aber auch Lilo Siegrist und Christine Renold, die ihr seit 16 Jahren zur Seite stehen, sowie natürlich Gatte Gregor und ihren Töchtern für die unermüdliche logistische Unterstützung. *Heiner Halder*



Die Galerie Aquatinta am Stadtgässli 2 steht seit Frühling 2014 leer. Foto HH.